

34 Dramatikern vielfach nur einzelne Monologe, höchstens ganz nebensächliche Szenen gebracht werden und so das ganze Buch mehr den Eindruck eines gewaltigen Reklameprospektes als den eines einheitlichen poetischen Werkes hervorruft.

Josef Pseneberger.

- 23) **Ein großes Glück und eine heilige Pflicht.** Gedanken, Erwägungen, Erlebnisse und Dichtungen zur Förderung der großen Interessen Jesu. Allen katholischen Christen gewidmet von Em. Huch. Kinderfreund-Anstalt in Innsbruck. Geschäftsführer: Franz Schmitt. 8°. 148 S. gbb. K 1.30, brosch. K —.70.

Ein großes Glück ist der Besitz des wahren Glaubens, eine heilige Pflicht, denselben nicht bloß selber zu bewahren, sondern auch nach Kräften andere Seelen für Jesus zu gewinnen. Deshalb hat die katholische Kirche dem Auftrage ihres Stifters gemäß zu allen Zeiten ihre Missionstätigkeit entfaltet. Letztere bedarf außer Gebet auch der materiellen Unterstützung seitens der Gläubigen.

In überzeugender und herzegewinnender Weise ist vorliegendes Büchlein geschrieben. Möge es auch zahlreiche Leser finden, welche voll Begeisterung durch Gebet und Almosen am heiligen Werke der Glaubensverbreitung mitarbeiten. Am Schlusse des Büchleins findet sich ein Wegweiser für Missions-Kandidaten und -Kandidatinnen, sowie für Wohltäter. Der katholische Universitätsverein in Salzburg übernimmt auch für Missionszwecke Kapitalien mit Zinsenvorbehalt gegen eine geringe Entschädigung.

Dr. Florian Schmid.

- 24) **Kirchenmusikalisches.** Der „Quartalschrift“ wurden von dem Verlag „Styria“ in Graz und Wien nachstehende kirchenmusikalische Kompositionen zur Besprechung zugesendet:

- a) **Rudolf von Weiss-Ostborn**, op. 11. Messe in E-moll für vierstimmigen gemischten Chor und Begleitung der Orgel. Partitur K 3. — = M. 2.40, Singstimmen einzeln K —.25 = M. —.20.

Diese hypermoderne Messe kann ich nicht empfehlen; dazu veranlassen mich

1. der zu komplizierte, manchmal (cfr. Benediktus) überwuchernde Orgelpart,
2. die vielfach geschnaubte, abstruse Textbehandlung, 3. die vielfach äußerst schwere Sangbarkeit, erzeugt durch zu weit gehende Enharmonik auch im Gesangspart; diese Signatur wird der Messe den Weg in die Praxis erschweren. Daß nur ein wohlgeschulter Chor einzelne Schönheiten der Messe herausholen kann, steht bei mir fest.

- b) **Karl Zendrossel**, op. 5. Lauretanische Vitanei mit deutschem Text für vier Singstimmen mit Orgelbegleitung. Partitur K 2. — = M. 1.80. Singstimmen einzeln K —.25 = M. —.20.

Wo man Vitaneien mit deutschem Text pouffiert, mag diese in Gesang und Begleitung einfache Arbeit erwünscht sein, obwohl (besonders bei Verschleppung der tempi) Monotonie nahe liegt, da jede persönliche Note der Komposition mangelt.

- c) **Franz Grabner**, op. 4. Fünf lateinische Gesänge zu Ehren des allerh. Sakramentes für Sopran, Alt und Orgel. Partitur K 1.50 = M. 1.30, Singstimmen einzeln K —.25 = M. —.20.

Tantum ergo, Coenantiibus illis, o sacrum convivium, verbum supernum, sacris solemnibus. Alles sehr leicht, ohne viel Schmuck, aber auch ohne viel Wirkung; solche Verstöße, wie gegen Ende des tantum ergo, Seite 3 der Partitur, wo der Alt des Gesanges und der Begleitung mit dem verdoppelten Bass in Oktaven forschreitet, beleidigen ein ästhetisches Auge und Ohr.

- d) **Dr. Anton Jaist**, op. 11. Duo hymni eucharistici zur Verehrung des allerh. Sakramentes für vierstimmigen gemischten Chor und